Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 60 (1953)

Heft: 5

Rubrik: Ausstellungs- und Messeberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

luste wieder ausgemerzt werden konnten. Bloß in New York zeigen die Termingeschäfte für gekämmte Wolle weiterhin noch eine schwächere Tendenz.

Auf dem *Baumwollmarkt* sind die Preisbewegungen verhältnismäßig bescheiden, obwohl auch da der Einfluß der Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den Vertretern der Vereinten Nationen und denen Nordkoreas und Chinas eine Baisse ausgelöst hat. Im Gegensatz zum Wollmarkt ist die Nachfrage für Baumwolle weniger gut, und der Produktionsüberschuß der vorherigen Ernte stört die Erholung dieses Marktes, obwohl die letzten Wochen eine gewisse Stabilisierung der Kurse auf den meisten Weltmärkten mit sich gebracht haben. Die Aussaaten in den Vereinigten Staaten haben in diesem Jahr noch ein solches Ausmaß erreicht, daß man mit keiner Reduzierung des Angebotes für die nächste Saison rechnen darf. Um 1954 zu verhindern, daß die von der amerikanischen Regierung erteilten Anweisungen betreffend den zu bepflanzenden Flächen nicht befolgt werden, beschäftigen sich die verantwortlichen Regierungskreise der Vereinigten Staaten schon jetzt mit der Lösung dieses Problems. In Brasilien sind die Bedingungen wesentlich schlechter, was auf die ungeschickte Wirtschaftspolitik der dortigen Regierung in bezug auf Baumwolle zurückzuführen ist. Allerdings scheint es, daß die französischen Industriellen die Absicht haben, eine Reihe von Kompensationsgeschäften trotz der schlechten Qualität der brasilianischen Baumwolle durchzuführen.

Mittlerweile scheint der Terminakt in Sao Paulo noch wesentlich mehr von der Baisse mitgenommen zu sein als die übrigen Märkte. In Aegypten erfolgt der Absatz der bedeutenden Reserven gegenwärtig zu besseren Bedingungen, obwohl die Preise, die gegenwärtig auf die von New York notierten abgestimmt sind, gleichfalls einen Rückgang zu verzeichnen hatten, wie aus nachstehender Tabelle zu ersehen ist. Eine amerikanische Mission befindet sich gegenwärtig in Europa, um mit den Verbrauchern der europäischen Länder wichtige Besprechungen durchzuführen und die Möglichkeit eines größeren Rohbaumwollabsatzes zu studieren.

Der Umschwung der Tendenz war ganz besonders auf dem *Seidenmarkt* zu fühlen, was nicht erstaunlich war, denn dieser Markt war durch die verzeichnete Hausse besonders empfindlich geworden, um so mehr, als die Produktion von Seide in Japan stark zugenommen hat. Bereits vor der Bekanntgabe der «Friedensoffensive» der kommunistischen Länder hatte man auf der Börse von Yokohama eine Baisse von 5 bis 7 Prozent zu verzeichnen gehabt. Das Nachlassen der Nachfrage in Japan selbst hat die ausländischen Käufer veranlaßt, sich mehr reserviert zu zeigen. Nachdem jedoch in Japan gegen den 1. April die niedrigsten Preise erzielt wurden, machte sich dann eine Erholung fühlbar. Wenn man den offiziellen Preis von 240 000 Yen pro Ballen vor der Bewegung angibt, so fiel er dann auf 223 000 Yens, um sich schließlich auf 232 000 Yens zu erholen. Aber man darf sagen, daß ein Großteil der Geschäfte vor einiger Zeit noch über dem offiziellen Kurs von 240 000 Yens stattgefunden haben. In den Vereinigten Staaten wie in Frankreich hat man diese Baisse mit Befriedigung aufgenommen, da man annimmt, daß dadurch der Seideumsatz gehoben werden wird. In Frankreich berichtet man von einer guten Nachfrage insbesondere von der ausländischen Kundschaft.

Was die *Rayonne* anbelangt, läßt die Tätigkeit allgemein zu wünschen übrig. Es muß berücksichtigt werden, daß die Konkurrenz der zahlreichen neuen synthetischen Fasern ein immer größeres Ausmaß erreicht; man zeigt sich jedoch in den Vereinigten Staaten optimistischer bezüglich der Zukunft. Man berichtet andererseits, daß die europäischen Produzenten bedeutende Mengen von Rayonnefasern nach den Vereinigten Staaten zu Preisen, die 2 bis 4 Cents niedriger sind als die, welche die amerikanischen Fabrikanten verlangen, verkauft haben. Auch auf den mittel- und südamerikanischen Märkten macht sich eine lebhafte Konkurrenz zwischen den amerikanischen und anderen erzeugenden Ländern fühlbar.

Man berichtet aus Tokio, daß man dort eine bedeutende Zunahme der Produktion von Kunstseiden und Fasern voraussieht, da die Devisenschwierigkeiten die Einfuhr von Rohwolle und Baumwolle beeinträchtigen und man eine sichtliche Zunahme der Nachfrage in Japan selbst für den Sommer voraussieht. Dem Regierungsplan zufolge soll die Produktion dort innerhalb von fünf Jahren von 21 auf 92 Millionen Pfund Rayonne gesteigert werden.

In Frankreich wurden im März die Preise für gewisse Sorten durchschnittlich um 3 Prozent für die glänzenden Garne und 5 Prozent für die matten gesenkt.

	Kurse	
Ware /Märkte	17. März	17. April
Baumwolle		
New York, Terminmarkt (in Cents je lb.)	33,75	33,21
Sao Paulo, greifbare Ware (in Cruzeiros je Kilo)	19,07	17,53
Alexandria (in Tallaris je Kantar)		
Ashmouni	67,48	66,50
Karnak	87,26	86,04
Wolle		
New York, Terminmarkt (in Cents je Pfund)	198.—	193,90
Roubaix-Tourcoing (in fFr. je Kilo)	1540.—	1520.—
Antwerpen (in bFr. je Kilo)	204.—	212.—
Bradford (in Pence je Pfund) Qualität 70 s	170.—	175.—
Seide		
Yokohama (in Yens je Ballen)	240 000	232 000
New York (in Dollars je Pfund)	5.95	5.50
Rayonne, Viskose, glänzend Frankreich (in fFr. je Kilo)	630.—	610.—
Zellwolle, Viskose, glänzend Frankreich (in fFr. je Kilo)	345.—	

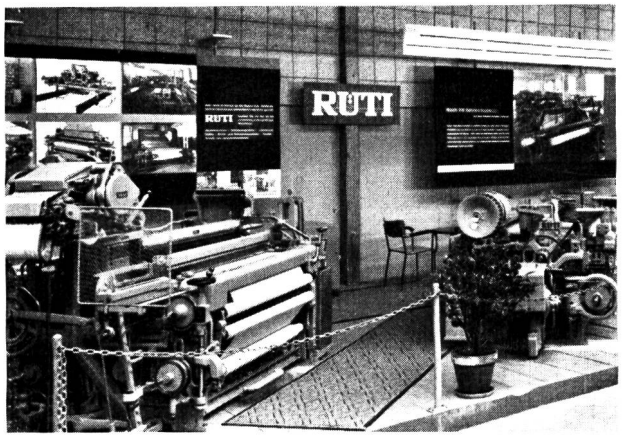
Ausstellungs- und Messeberichte

Rückblick auf die 37. Schweizer Mustermesse

Ein Gang durch die Textilmaschinen-Halle

Als wir am Eröffnungstag der 37. Schweizer Mustermesse wenige Minuten nach acht Uhr die Halle IX betraten, herrschte dort schon ein reges Leben, und der Stand der Firma *Gebrüder Sulzer,* Aktiengesellschaft, *Winterthur,* die erstmals mit zwei Sulzer-Webmaschinen an die breite Oeffentlichkeit getreten war, hatte schon eine Menge Leute angelockt.

Daß die Sulzer-Webmaschine, von der man seit Jahren so viel gehört, die bisher aber nur ein kleiner Kreis von Fachleuten gesehen hatte, Aufsehen erregen werde, war zu erwarten gewesen. Die beiden Maschinen präsentierten sich in ihrem frischen frühlingshaften Grün und ihrem, trotz der hohen Schnelligkeit, ruhigen Lauf recht vorteilhaft. Als Typ TW 11/130" bezeichnet, waren sie mit Baumwollketten belegt, wobei auf der einen Maschine zwei Bahnen Regenmantel-Popeline von je 147,7 cm Kettbreite im Blatt und auf der andern drei Bahnen Baumwoll-Cretonne von je 103,6 cm Breite im Blatt mit je 200 t/Min. angefertigt wurden. Siebzehn der kleinen Metallschützen jagen nacheinander mit größter Schnelligkeit in einer rechenförmigen Stahlführung durch das Fach, wobei die Kettfäden weder vom Greiferschützen noch vom Schußfaden berührt werden. Das Blatt schiebt sodann die Schüsse an den Stoffrand. Da der Schuß stets nur von einer Seite her in das Webfach eingetragen und sofort auf beiden Seiten abgeschnitten wird, fand außer der Maschine als solcher, die wir in der April-Nummer im Bilde gezeigt und beschrieben haben, die Art der Kantenbildung ganz besondere Beachtung, und deren vortreffliche Lösung bei allen Fachleuten auch die entsprechende Würdigung.



Teilansicht vom Rüti-Stand Photo: W. Höflinger, Basel

Die *Maschinenfabrik Rüti AG*, vormals Caspar Honegger, Rüti ZH, führte in ihrem großen Stand sieben Webstühle vor, worunter einen 78 Jahre alten «Honegger»-Stuhl, der vor wenigen Wochen noch in einer schweizerischen Baumwollweberei mit 185—195 t/Min., dabei aber mit einem Kettfadenwächter ausgerüstet, gelaufen war. Tatsächlich laufen auch heute noch im In- und Ausland Tausende solcher 50—70jähriger Honegger-Stühle, die nie eine Reparatur erforderten, zur vollen Zufriedenheit der Besitzer. Sicher ein guter Beweis für die Solidität und Leistungsfähigkeit dieser Stühle. Es seien bei dieser Gelegenheit gerade noch einige geschichtliche Daten von Rüti in Erinnerung gebracht. Man konnte am Stand lesen:

1834 Erste mechanische Weberei von Caspar Honegger.
1842 Geburtsjahr der heutigen Webstuhl- und Webereimaschinenfabrik Rüti. Beginn der Herstellung mechanischer Webstühle.
1850 Honegger-Schlichtmaschinen.
1851 Bau von Schärmaschinen und Gätter.
1890 Jacquardmaschinen.
1899 200 der ersten RÜTI-Webautomaten verlassen unsere Werke.

Unter dem Motto «Höhere Leistung ohne auf Bewährtes verzichten zu müssen» führte die Maschinenfabrik Rüti an neuen Konstruktionen vor:

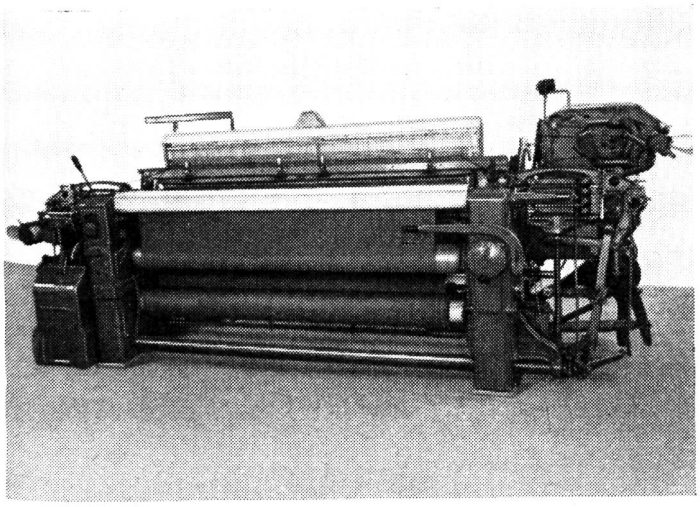
2 110 cm Kettbreite Schnelläufer-Webautomaten mit 4- bis 6schäftiger Außentrommeltrittvorrichtung; 240 bis 250 t/Min. Die beiden Stühle waren mit Hemdenpopeline und Renforcégewebe belegt.
2 210 cm Kettbreite Schnelläufer-Webautomaten mit 4-schäftiger Außentrommeltrittvorrichtung; 175 bis 180 t/Min. Auf dem einen Automat wurde ein Leintuchstoff, auf dem andern zweibahnig (mit Verbindendeapparat) Renforcé gewoben.
1 Losblatt-Webautomat, Typ BANL, 110 cm Kettbreite, mit 6schäftigem Außentrommeltritt; 185 t/Min. Auf diesem Stuhl wurde ein Rayongewebe hergestellt.
1 2schütziger Spulenwechsel-Automat für Rayon- bzw. Seidengewebe, ausgestattet mit 16schäftiger Schaftmaschine; 175 bis 180 t/Min. Angefertigt wurde ein Crêpe-de-Chine-Gewebe.

Weiter hinten in der Halle brachte die *Aktiengesellschaft Adolph Saurer, Arbon,* unter dem Motto «100 Jahre Saurer» in einem großen Jubiläumsstand eine reichhaltige Auswahl ihrer bewährten Webereimaschinen zur Schau. Es braucht wohl kaum besonders erwähnt zu werden, daß sie damit bei allen Webereifachleuten große Beachtung gefunden hat.

Da wir in der Mustermesse-Sondernummer die verschiedenen Saurer - Konstruktionen schon beschrieben und auf einige Neuerungen aufmerksam gemacht haben, verzichten wir auf eine Wiederholung. Wir möchten dafür kurz die geschichtliche Entwicklung der Firma streifen. Da die Firma Saurer auf verschiedenen Gebieten Pionierarbeit geleistet hat, dürfte ein solcher Rückblick sicher die Aufmerksamkeit vieler unserer Leser erwecken.

Im Jahre 1853 gründete *Franz Saurer* in St. Georgen bei St. Gallen eine kleine Gießerei. 1863 verlegte er den aufblühenden Betrieb, in welchem er u. a. auch Bestandteile für Textilmaschinen herstellte, nach Arbon. Eingehendere Beschäftigung auf diesem Gebiet führte schon 1869 zur ersten Saurer-Handstickmaschine. 1878 folgte die erste Schifflistickmaschine. Dieser Maschinentyp führte 1910 zum Stickautomaten. Zu jener Zeit brachte die Firma Saurer auch die ersten eingängigen Bandwebstühle auf den Markt, denen sich zehn Jahre später die mehrgängigen Typen anschlossen. Erwähnt sei sodann, daß sich Saurer um die Jahrhundertwende auch mit dem Fahrzeugbau zu befassen begann, welcher sich in der Folge zusammen mit der frühzeitig aufgenommenen Fabrikation von schnellaufenden Dieselmotoren zu einem blühenden Zweig des Unternehmens entwickelte. Das nach dem ersten Weltkrieg darniederliegende Stickereigewerbe und der daraus resultierende Absatzmangel an Stickmaschinen zwang das Unternehmen, neue Fabrikationsmöglichkeiten aufzugreifen. Weil Saurer ja bereits auf dem Webmaschinengebiete tätig war, lag es nahe, auch andere Webstühle in das Programm aufzunehmen. Nach umfassenden Studien konnte dann ein sehr leistungsfähiger Breitwebstuhl gebaut und der Textilindustrie zur Verfügung gestellt werden. Der große Erfolg dieser Konstruktion bestätigte schließlich die Richtigkeit der weitblickenden Konzeption, Webstühle nach dem Baukastensystem und mit den im Maschinenbau angewendeten Fabrikationsgrundsätzen herzustellen. Diese im Webstuhlbau neuartigen Prinzipien brachten für die Praxis den Vorteil, daß grundsätzlich derselbe Webstuhltyp für verschiedene Garne und Gewebearten eingerichtet und somit den modischen und Konjunkturschwankungen besser angepaßt werden kann.

Die von der Firma Saurer an der Mustermesse vorgeführten Breitwebstühle der Typen 100 W und 200 W, von denen wir in der Mustermesse-Sondernummer den *Rayon-Spulenwechsel-Automaten 100 W, einseitig vierschützig, ausgestattet mit Exzentermaschine,* und nachstehend noch den siebenschützigen Lancierstuhl mit zwangläufiger Schaftmaschine im Bilde zeigen, ließen die robusten, gutdurchdachten Konstruktionen und deren mannigfaltige Verwendungsmöglichkeiten deutlich erkennen.



Saurer-Wechsel-Webstuhl 100 W, beidseitig vierkästig, siebenschützig, unabhängig (Lancierstuhl), ausgerüstet mit zwangläufiger Schaftmaschine und mechanischer Schuß-Such-Vorrichtung.

Die Firma *Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur,* führte, wie wir schon in der Mustermesse-Sondernummer erwähnt haben, ihren mit dem **+GF+** Spulenwechsel-Automaten ausgestatteten voll-elektrischen Seiden- und Rayon-Automaten vor und zudem einen voll-elektrischen Seiden-Halbautomaten, einseitig vierkästig, für Nouveautés. Aus ihrem weitern Fabrikationsgebiet zeigte sie einige hydraulische Hubwagen, die Webereien und Färbereien für den Transport der schweren Kettbäume oder Warenballen vortreffliche Dienste leisten, und auch ein Modell ihrer bestbewährten Stranggarn-Merzerisiermaschine.

Die *Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil,* war dieses Jahr mit ihrer Hochleistungs-Konus-Zettelmaschine mit neuem elektrischem Schärgatter, einem oberbaulosen Schützenwechsel-Seiden-Automaten «Non Stop» und einer neuzeitlichen Breitfärbemaschine vertreten. Mit den verschiedenen Maschinen vermittelte sie Weberei- und Färberei-Fachleuten einen guten Einblick in ihr umfassendes Arbeitsgebiet.

Die Firma *Gebr. Stäubli & Co., Horgen,* führte eine patentierte Exzenter-Schaftmaschine mit zwangläufigem Papierkarten-Zylinder vor. Sie zeigte ferner die Wirkungsweise ihrer patentierten Trittvorrichtung, den bekannten Schaftzug Stäubli, ihre bewährte Schlag- und Kopiermaschine und die vielseitig verwendbare Webschützen-Egalisiermaschine.

Unter den Weberei-Vorwerkmaschinen waren die automatischen Schuß-Spulmaschinen recht zahlreich vertreten. Dabei konnte man erkennen, daß unsere Maschinenfabriken der Entwicklung auf dem Gebiet der neuen vollsynthetischen Garne ganz besondere Aufmerksamkeit entgegengebracht haben. Die Eigenschaften dieser neuen Materialien, ganz insbesondere ihre glatte Oberfläche und ihre beträchtliche Elastizität, stellen ganz andere Anforderungen bei der Verarbeitung als z. B. Seide oder Rayon. Diese neuen Anforderungen, als deren wichtigste sich eine möglichst schwache und wirklich stets gleichmäßige Fadenspannung als absolute Notwendigkeit erwies, erforderten eine Steigerung der Feinfühligkeit einzelner Maschinenelemente. Die Maschinenfabriken hatten somit neue Probleme zu lösen, und daher konnte man bei den Schuß-Spulautomaten verschiedene Neuerungen feststellen.

Die *Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen,* zeigte in ihrem großen Stand zehn verschiedene Maschinen, die alle denkbaren textilen Rohmaterialien verarbeiteten. Unter den Schuß-Spul- und Schlauchkops-Automaten dominierte natürlich der Super-Schuß-Spulautomat MSL, der in acht Arbeitsstunden so an die 800 kg Baumwolle von Nm 34 verarbeitet und dabei von einer Arbeiterin spielend überwacht werden kann.

Als Neuheit wurde der Schuß-Spulautomat «NOVA-FIL», Typ MSK-N, für vollsynthetische Garne vorgeführt. Bei dessen Entwicklung wurden als maßgebende Richtlinien eine einwandfreie Bindung des Fadens auf der Spulenspitze und eine möglichst hohe Produktion erstrebt. Mit der neuen patentierten «PENTA»-Wicklung wurden tatsächlich beide Ziele erreicht. Sie ergibt bei minimalster Fadenspannung eine tadellose Wicklung und ermöglicht eine maximale Spindeldrehzahl von 8000 t/Min. Neu ist ferner die wirkungsvolle Spitzenüberbindung nach einem zum Patent angemeldeten Verfahren. Eine eingehende Beschreibung dieser Maschine, welche die fertigen Spulen unter jedem Apparat in genau geordneter Reihenfolge auf ein Spulenbrettchen aufsteckt, werden wir in der nächsten Ausgabe folgen lassen.

Mit ihrem «MONOFIL-KONER» zur Verarbeitung von Nylon, Perlon, Grilon, Orlon usw. hat die Firma Schweiter eine leistungsfähige Neuheit für Wirkereien und Zwirnereien geschaffen und damit in kurzer Zeit gute Erfolge erzielt.

Die *Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach ZH,* hat aus ihrem bestbewährten «NON-STOP»-Spulautomaten zum Spulen von Baumwolle und Zellwolle in jüngster Zeit einen besonders feinfühligen Typ für die Verarbeitung von Nylon, Grilon, Perlon und der allerneuesten vollsynthetischen Garne Orlon, Dacron usw. geschaffen. Wir haben diese Maschine, die mit einem fahrbaren Kistchen zum bequemen Transport der leeren Spulen an die einzelnen Apparate ausgestattet ist, den Lesern in der letzten Nummer im Bilde gezeigt. Sie wird von der Firma unter der Bezeichnung «NON-STOP»-Schärer auf den Markt gebracht.

Die Firma *Brügger & Co., AG., Horgen,* hat der Entwicklung auf dem Gebiet der vollsynthetischen Fasern durch eine Neuentwicklung ihres «GIROMAT» ebenfalls Rechnung getragen und den neuen Typ an der Messe vorgeführt. Die Neuerungen an dieser Maschine haben wir in der Mustermesse-Nummer schon erwähnt.

Mit einer vollständig neuen Vorwerk-Maschine überraschte die Firma *Zellweger AG.,* Apparate- und Maschinenfabriken Uster, *Uster ZH,* nicht nur die Webereifachleute, sondern vermutlich auch die Textilmaschinenkonstrukteure. Jedenfalls haben alle Webereifachleute recht lebhaft gestaunt, als sie die neue Zellweger-Maschine, die *automatische Geschirr-Einziehmaschine «Uster»,* erblickten und deren ingeniöse Arbeitsweise erkannten.

Die Firma Zellweger AG., Uster, hat mit dieser Maschine, die nicht etwa nur ein bestimmtes Rohmaterial, sondern ebensogut feine Seiden- und Rayonfäden wie auch Baumwoll- und Wollketten automatisch in Rundstahl-, gerade Flachstahl- und Duplex-Litzen einzieht, ein Problem gelöst, das seit der Erfindung der Jacquardmaschine wohl als das schwierigste webereitechnische Problem bezeichnet werden konnte. Jacquard ermöglichte mit seinen gelochten Karten auf seiner Maschine eine Mannigfaltigkeit in der Einzelbetätigung der Kettfäden und damit eine Vereinfachung und gleichzeitig eine große Bereicherung der Gewebemusterung. Zellweger verwirklicht mit der Idee von Jacquard in der neuen Maschine etwas ähnliches. Auch hier ist ein gelochtes Kartenbild das Element, welches je nach seiner Musterung die Kettfäden auf *den* Schaft einzieht, den der Disponent auf seiner Einzugspatrone für den betreffenden Kettfaden bezeichnet hat. Und dabei hat es die Maschine, die nicht etwa nur einfache Einzüge auf zwei oder vier Schäfte ausführt, sondern jeden gemusterten Einzug bis auf 28 Schäfte fehlerlos einzieht — sofern kein Fehler im Dessin geschlagen ist —, sehr eilig. Sie führt in acht Arbeits-

stunden bis zu 40 000 Einzüge aus, das sind vergleichsweise acht Ketten von je 5000 Fäden.

Welche Unsumme von Gedanken- und präziser manueller Arbeit in diese Maschine hineingebaut worden ist, erkennt man, wenn wir so beiläufig erwähnen, daß die Maschine das Ergebnis von fast 20jähriger Arbeit verkörpert. Wir möchten daher nicht unterlassen, der Firma Zellweger, Uster, und all den Mitarbeitern an dieser neuen «Uster»-Maschine herzlich zu gratulieren und besten Erfolg auf dem Weltmarkt zu wünschen.

Eine weitere Neuheit dieser Firma ist der «Uster»-Batteurwickel-Varimeter. Es ist dies ein Zusatzgerät zum Gleichmäßigkeitsprüfer «Uster», um die Ungleichmäßigkeit der Batteurwickel zu messen. Bei der Entwicklung dieses Varimeters wurde großer Wert darauf gelegt, die Meßanlage so zu konstruieren, daß sie an die bereits vorhandenen «Uster»-Prüfgeräte angeschlossen werden kann.

Im weitern war die Firma Zellweger selbstverständlich mit ihren andern bekannten und bewährten Maschinen gut vertreten.

Die Firma *Grob & Co.*, Aktiengesellschaft, *Horgen*, zeigte erstmals ihren neuentwickelten elektrischen GROB-Seidenwächter KFW 1000, geeignet für hohe Kettdichten und feine Materialien. Erwähnt sei ferner auch das von der Firma entwickelte galvanische Rostschutzverfahren, das als sehr wertvolle Neuerung für die Kettfadenwächter-Lamellen gewertet werden darf. Im weitern sei auch der neue Grob-Leichtmetall-Einsatzschaft erwähnt, ein praktisches Hilfsmittel, das vortreffliche Dienste leistet.

Auf dem Gebiete der Spinnerei- und Zwirnereimaschinen und ihrer verwandten Zweige konnte man den Einfluß der vollsynthetischen Fasern, der sich in einer wesentlich größeren Verarbeitung langstapliger Materialien geltend macht, ebenfalls feststellen.

Die *Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur*, widmete dieser Entwicklung große Aufmerksamkeit. Sie führte an der Messe einige Neukonstruktionen für die Verarbeitung langstapliger Materialien vor und hat damit in Fachkreisen große Beachtung gefunden. Es waren dies zwei Nadelstabstrecken und ein Langstapel-Flyer, deren besondere Neuerungen wir schon in der letzten Ausgabe geschildert haben. — Am Nebenstand zeigte die Firma *LUWA AG., Zürich*, an einer Rieter-Maschine die vorteilhafte Wirkung ihrer Pneumafil-Anlage.

Die Firma *Carl Hamel, Arbon*, war ebenfalls mit zwei Neuerungen vertreten, und zwar mit einer Ringspinnmaschine mit großem Hub zur Anfertigung von Zwirnen aus Seide und vollsynthetischen Garnen und einer Universal-Kreuzspul- und Fachmaschine mit vielseitiger Verwendungsmöglichkeit.

Eine Neukonstruktion in Form einer vollständig geschlossenen Cardendeckel-Schleifmaschine führte die Firma *Honegger & Co., Rüti*, vor.

Eine Maschine derselben Art zeigte auch die Firma *Graf & Co., Rapperswil*, die zudem noch eine Muster-Kleinkrempel, Cardenband-Aufziehapparate sowie Schleifapparate ausgestellt hatte.

Die Firma *Honegger & Co., Wetzikon*, welche dieses Jahr auf einen Bestand von 120 Jahren zurückblicken kann und während dieser Zeit stets an führender Stelle in der Konstruktion von Spindeln gestanden hat, zeigte ein prächtiges Sortiment ihrer Rollen- und Gleitlager-Spindeln.

Mit einer mannigfaltigen Kollektion von Textilmaschinen-Zubehör war auch die Firma *Chr. Burckhardt, Basel*, vertreten.

Die Konstruktion von Färbereimaschinen ist vor einigen Jahren von verschiedenen Firmen aufgenommen worden und seither zu einem bedeutenden Zweig entwickelt worden. Die Firma *KERAG, Richterswil*, war mit einem neuartigen Jigger vertreten. Sie zeigte ferner die vollautomatische Konstruktion eines bewährten Stoffkantenführers. — Die Firma *SCHOLL AG., Zofingen*, Nachfolgerin der frühern Apparatebau AG, zeigte einige hochmoderne Apparaturen und vermittelte damit einen guten Ueberblick über ihr Arbeitsgebiet, welches Konstruktionen zum Färben von Strangen, Kreuzspulen, Spinnkuchen, Flocken, Kammzügen und Kettbäumen mit Fasern aller Art umfaßt. — Mit Konstruktionen neuzeitlicher Art für die Färberei war auch die Firma *Walter Franke, Aarburg*, vertreten gewesen. — Und schließlich sei nicht vergessen zu erwähnen, daß die Firma *Gebr. Maag*, Maschinenfabrik AG., Küsnacht ZH, dieses Jahr eine für Färbereien und Ausrüstbetriebe ganz besonders geeignete Stoffbeschaumaschine vorführte, deren mit Beleuchtungsanlage ausgestattete Tischfläche horizontal und vertikal verstellt werden kann.

Mit Ventilations- und Klima-Anlagen waren vertreten: die Firma *Ventilator AG., Stäfa*, mit verschiedenen Neuerungen, und die Firma *Paul Schenk, Ittigen BE*, mit einigen ihrer bekannten Anlagen und einem Klimagerät, kombiniert mit elektrischer Heizung.

Auf dem Gebiete der Meß- und Prüfapparate verdient die vielbeachtete Neuheit der Firma *Hans Klöti, Zürich*, ganz besondere Erwähnung. Diese Firma führte unter dem Namen *Projectina* einen von ihr in jüngster Zeit entwickelten Auflicht- und Durchlicht-Projektor vor, einen Apparat, mit dem man alle Fasern und Gewebe messen und prüfen und Fehler jeder Art einwandfrei ermitteln kann. Es ist ein Universalapparat, der auch photographische Aufnahmen ermöglicht und jedenfalls geeignet ist, die Ursache von Fehlern in Garnen und Geweben einwandfrei und genau nachzuweisen und damit Streitfälle zu schlichten.

Die Firma *Drytester, GmbH., Lungern OW*, zeigte auch dieses Jahr wieder ihre bewährten Humidocontrol-Anlagen, die neuestens einige wertvolle konstruktive Verbesserungen erfahren haben, auf welche wir schon in der letzten Ausgabe aufmerksam gemacht haben.

So bot die Halle IX der Schweizer Mustermesse auch dieses Jahr wieder ein sehr eindrucksvolles Bild von der Mannigfaltigkeit und nie erlahmenden Tätigkeit unserer Textilmaschinenindustrie. Ihre Konstruktionen sind durchwegs hochwertige Qualitätserzeugnisse, die zweifellos auch an den verschiedenen internationalen Messen im Ausland als Spitzenerzeugnisse gebührende Anerkennung und Beachtung gefunden haben und stets finden werden.

*

Die bisher meistens recht prunkvoll gestaltete Halle

Création

schien uns dieses Jahr beträchtlich an Glanz und Gepräge verloren zu haben. Es darf aber angenommen werden, daß man wohl absichtlich auf zu auffallendes und glänzendes dekoratives Beiwerk, wie es z. B. letztes Jahr die Säulen und Treppen aus leuchtenden Aluminiumfolien gewesen sind, verzichtet hat, um dafür die prächtigen Erzeugnisse der Textilindustrie als solche wirkungsvoller zur Geltung zu bringen.

Hans Hottinger, der Chefdekorateur der Firma Seiden-Grieder hatte diesmal für den *Verband schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten*, den *Seidenstoff-Großhandels- und Exportverband* sowie für die Firma *Stoffels*, St. Gallen, die Ausstellung gestaltet und phantastisch anmutende Blumengebilde geschaffen. Hoch oben — vielleicht doch etwas zu hoch — schwebten unter einem blauweißen Himmel riesige fünfblättrige Blüten, wie sie wohl nur ein tropisches Klima hervorzuzaubern vermag, und lange Glockenblumen aus den herrlichsten Modestoffen. Und aus den Glocken und neben denselben entfalteten sich die herrlichschönen Stoffe, die in jüngster Zeit in den Modezentren des Auslandes so große Beachtung gefunden

haben. Dabei war die Aufmachung so gehalten, daß die Erzeugnisse nicht nur für sich, sondern auch für die Erstellerfirma warben. Unter all diesen modischen Stoffen feiert derzeit Nylon in den verschiedensten Créationen große Erfolge. Man freute sich aber ganz besonders an den vielen schönen Seidengeweben in uni, rayé, imprimé und den prächtigen Jacquardstoffen, die den Messebesuchern zeigten, daß «Es nichts Schöneres als reine Seide gibt». Da waren leichte Voiles, schillernde Taffete, glänzende Atlasse, reiche Lamés und Damas façonnés und natürlich auch weiche, schmiegsame Crêpes in den verschiedensten Arten.

Dekorativ recht nett waren die eleganten Krawatten-Blüten, aus gläsernen Kelchen entspringend. Es darf aber doch wohl darauf hingewiesen werden, daß sich eine solche Darstellung nur für Uni-Stoffe, nicht aber für gemusterte Krawattenstoffe eignet. Die Webereien würden es jedenfalls sehr begrüßen, wenn die Krawattenstoffe künftig so aufgemacht würden, daß die reichen und schönen Musterungen derselben gebührend zur Geltung gelangen. Diese sind schließlich ein wertvolles Werbemittel, womit übrigens gleichzeitig auch die Arbeiten der Entwerfer und Patroneure besser gewürdigt würden.

An die Ausstellung der beiden genannten Verbände schloß sich in gleicher Gestaltung diejenige der Firma *Stoffels, St. Gallen,* an. Sie hat mit ihrer vornehmen Kollektion hochveredelter modischer Baumwollgewebe auch diesmal wieder große Beachtung gefunden.

An der Stirnwand der Halle und an einem Teil der Längswand wußte *H. Stettbacher* die schöpferische Tätigkeit der *St.-Galler Stickerei-* und *Baumwollindustrie* recht überzeugend darzustellen. Die alte St.-Galler Stikkereiindustrie hat, wenn sie auch eine Einbuße an ihrer einstigen Bedeutung erlitten hat, in ihren Erzeugnissen nichts an Schönheit und Vornehmheit verloren. Die schönen und reich bestickten Kleider und Blusen fanden natürlich vor allem die volle Anerkennung der Damenwelt, aber auch die hochveredelten Baumwollfeingewebe entlockten manchen bewundernden Ausruf.

Die Gesamtgestaltung der Halle war auch dieses Jahr wieder nach den Ideen des Graphikers *Rappaz* ausgeführt worden. Es ist ihm — wie wir schon eingangs erwähnt haben — gelungen, gegenüber dem Vorjahre eine wesentlich ruhigere Atmosphäre zu schaffen, die allgemeinen Beifall gefunden hat. Dieser Beifall wurde allerdings dadurch getrübt, daß die Halle «Création», die neben dem Uhrenpavillon zweifellos ein Schmuckkästchen unter den Messehallen darstellt, ihren bisherigen Platz verlassen soll. Man will sie nächstes Jahr im Neubau im 1. Stock unterbringen. Wir wissen, daß sich die gesamte Textilindustrie mit dieser geplanten Verlegung weder befreunden noch abfinden konnte. Es sollen daher zwischen der Messeleitung und der Industrie nochmals Verhandlungen stattfinden.

Nachdem es der Uhrenindustrie als Konsumgüterindustrie gelungen ist, sich durchzusetzen und ihren bisherigen Platz in der Halle I auch für die Zukunft zu sichern, wäre es nicht nur wünschenswert, sondern wohl auch gerecht, wenn man beide Industrien «unter den gleichen Hut» bringen und die Halle «Création» ebenfalls am alten Platz wieder neu erstehen ließe.

Ein Rundgang durch die Halle II

bot ein derart reiches Bild von der Mannigfaltigkeit unserer Textilindustrie und des Textilgewerbes, daß es recht schwer fällt, dieses Bild in einem kurzen Bericht zu würdigen. Da es uns aber an Raum fehlt, müssen wir uns mit kurzen Hinweisen auf einige Stände begnügen, die besonders aufgefallen sind.

Der große Stand *«Nylon Emmenbrücke»,* dessen Quintett großer bunter Nylon-Papageien jedem Vorübergehenden mit kreischendem Geschrei kund und zu wissen gab:

«Stark, elastisch, niemals reißt es,
Nylon Emmenbrücke heißt es»,

war recht originell und farbenfroh. Er brachte die mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten von Nylon Emmenbrücke vortrefflich zur Geltung. Man sah schöne Gewebe, und zudem wurde in Gucklöchern kaleidoskopartig noch ein umfassendes Bild über die Herstellung, Verarbeitung und Verwendung der Erzeugnisse aus Nylon Emmenbrücke dargeboten. — Am Stand von *M. Huber-Lehner,*

Photo: J. Weiß, Basel

Die Papageien von NYLON Emmenbrücke

Appenzell, begegnete man nochmals Papageien. Diese aber hatten einen verschlossenen «bec», denn die «Stoffels Tüechli» sagen bekanntlich mehr als 1000 Worte. — Mit Tüchern in wesentlich größerem Format, schönen Kopftüchern in farbenreichem Orbisdruck, die große Beachtung gefunden haben, wartete die Glarner Firma *F. Blumer & Cie., Schwanden,* auf. — Und welcher Freund schöner Teppiche hätte nicht großen Gefallen gefunden an der prächtigen Kollektion herrlicher Bodenteppiche mit der Marke «Bär» von der *Schweiz. Teppichfabrik Ennenda.* — Ein ständig dicht umlagerter Stand war jenes Hüttchen von der *Schweiz. Leinen-Industrie AG., Niederlenz,* und der *Bindfadenfabrik AG., Schaffhausen,* in welchem zwei Mädchen das Spinnen und Weben zur Zeit der Pfahlbauten darstellten. Wo mag die Spinnerin wohl das Handwerk von einst erlernt haben? — Schöne Leinengewebe aller Art konnte man an den Ständen verschiedener *Berner Leinenwebereien* betrachten. — Der *Verband der Wolltuchfabrikanten in der Schweiz* war mit einer reichhaltigen Kollektion seiner Mitglieder wieder sehr wirkungsvoll vertreten. — Die Firma *Heberlein & Co., AG., Wattwil,* warb in einem originellen Stand für ihre Marke «Sanfor». — Erwähnt sei ferner noch der Stand der Firma *A. Huber & Co., Goßau SG,* mit den in reichen Jacquard-Dessins gemusterten Dekorationsstoffen und den verschiedenen andern Geweben.

Mit diesen wichtigen Hinweisen, die — von den Garnen aller Art abgesehen — einen gedrängten Ueberblick über das Gebiet der Weberei vermitteln, müssen wir uns begnügen, obgleich noch viel zu erwähnen wäre.

In der Halle III b hatte die Firma *Elop, Meß- und Regelanlagen,* A. Mark, *Zürich 5,* einige spezifische Feuchtigkeitsmeßanlagen für kontinuierliche Verwendung ausgestellt. Es wurden einige Apparatetypen vorgeführt, welche die verschiedenartigen Ausführungsmöglichkeiten von von Feuchtigkeitsmeßanlagen zeigten. Praktische Demonstrationen der kontinuierlichen Feuchtigkeitsmessung erlaubte Interessenten, die betriebsmäßige Anwendung solcher Meßgeräte zu beobachten und zeigte auch die verschiedenen Möglichkeiten einer geeigneten Zusammenstellung solcher Anlagen. Neben der reinen Feuchtigkeits-

messung wurde insbesondere auch die erleichterte Ueberwachung auf eingestellte Grenzwerte durch Verwendung einer Signaleinheit gezeigt. Die neuen Apparate, welche erstmals in einem hermetisch geschlossenen Gehäuse geliefert werden, zeigten eindeutig die wesentlichen Fortschritte, welche auf diesem Gebiet gemacht wurden.

An der Lyoner Messe (11. bis 20. April) war der «Pavillon de la Soie» einer der Hauptanziehungspunkte und wohl der größte Publikumserfolg. Unter dem Patronat des Verbandes der Seidenindustriellen von Lyon und St. Etienne sowie der Direktion des «Musée Historique des Tissus» war eine geschmackvolle und farbenfreudige Schau der kostbarsten und kompliziertesten Seidengewebe zusammengestellt worden. Ganz besondere Aufmerksamkeit fand der große Stand mit reichen Kirchenstoffen und Ornaten, meisterhafte und prunkvolle Jacquardgewebe, wie man sie anderswo wohl kaum zu sehen bekommt und die heute noch an die alte glorreiche Tradition der einstigen Lyoner «Canuts» erinnern und diese fortsetzen.

Die Textilmaschinen waren diesmal in einem eigenen «Pavillon du Matériel Textile» untergebracht. Für die Aussteller und die Besucher war diese neue Unterkunft, direkt neben dem Hauptgebäude, sehr vorteilhaft, und man kann der Messeleitung für diese Lösung nur gratulieren.

Das erstmalige Wiedererscheinen einiger deutscher Firmen der Branche ist sehr beachtet worden; eine italienische Firma war ebenfalls vertreten und neben dem Hauptkontingent der französischen Konstrukteure unsere Schweizer Firmen: Brügger und Gebr. Stäubli, die bekanntlich auch in Frankreich fabrizieren, ferner Grob, Schärer, Schweiter, Rüti und Zellweger.

Umwälzende Neuerungen waren nicht zu sehen. Von Rüti wurde ein Seidenautomat mit Spulenwechsel und neuartigem Schützen gezeigt. Bei den Spulmaschinen scheint man nach neuen Fadendämmungen zu suchen, ein Problem, das hauptsächlich durch die feinen Nylonfäden gestellt worden ist. Schärer zeigte eine solche amerikanischer Herkunft, Stäubli eine Lyoner Konstruktion.

Erwähnt sei ferner noch der große und interessante Stand «Nylon» im «Pavillon de la Chimie» und bemerkt, daß die Messe täglich sehr große Besucherziffern zu verzeichnen hatte. -er

Fiera di Milano. — Die diesjährige Mailänder-Messe hat alle bisherigen Ergebnisse weit übertroffen. Kaum je zuvor hat man eine derart reichhaltige Schau aller Warengattungen gesehen. Die ausländische Beteiligung mit 46 Nationen, davon 31 mit offiziellen Vertretungen, war auffallend groß. Von den insgesamt 11 000 Ausstellern entfielen mehr als ein Drittel auf das Ausland.

Von der italienischen Textilmaschinenindustrie waren natürlich alle großen und bekannten Firmen vertreten. Wir streifen kurz: O.M.I.T.A. von Albate (Como), Galileo (Florenz), Tovaglieri & Gianni (Busto-Arsizio), Gorizia usw. mit Webstühlen, Brügger in Como mit Spul- und Windemaschinen und eine große Anzahl Firmen mit weiteren Vorwerkmaschinen, Färbereimaschinen usw.

Von den schweizerischen Firmen seien genannt: AG. Georg Fischer, Schaffhausen; AG. Adolph Saurer, Arbon; Jakob Jaeggli & Cie., Winterthur; Maschinenfabrik Benninger AG., Uzwil; Maschinenfabrik Rüti AG.; Grob & Co., Horgen; Maschinenfabrik Schärer, Erlenbach; Maschinenfabrik Schweiter AG., Horgen; H. Fauchiger, Zofingen; E. Fröhlich AG., Mühlehorn; Ulrich Steinemann AG., St. Gallen, und Stutz & Co., Kempten. — Alle von diesen Firmen ausgestellten Maschinen und Erzeugnisse machten unstreitig einen großartigen Eindruck auf die Besucher und ganz insbesondere auf die Textilfabrikanten und Textiltechniker. Es ist auch unbestritten, daß die schweizerische Textilmaschinenindustrie mit ihren prächtigen und vorzüglichen Konstruktionen der italienischen Konkurrenz weit überlegen ist. Trotzdem glauben wir nicht — so schreibt man uns —, daß die Schweizer Aussteller große Geschäfte buchen konnten, denn in Italien sind die Preise und Zahlungsbedingungen ausschlaggebend. In dieser Hinsicht sind aber die italienischen Bedingungen ganz bedeutend vorteilhafter und daher kommen auch die italienischen Maschinen zuerst in Frage. Gewiß würden die italienischen Fabrikanten alle sehr gerne schweizerische Textilmaschinen kaufen, aber — unsere Firmen sollten günstigere Zahlungsbedingungen machen.

Technische Messe Hannover. — In den Nachkriegsjahren ist in Hannover die «Deutsche Industrie-Messe» geschaffen worden, deren Technische Messe sich in kurzer Zeit zu großer Bedeutung entwickelt hat. Anstelle der einstigen Leipziger Messe, an welcher die Textilmaschinen-Messe während Jahren eine große Rolle gespielt hat, ist nun die Technische Messe Hannover getreten. In drei Messehallen, die zusammen 12 000 m² Ausstellungsfläche umfaßten, führten vom 26. April bis zum 5. Mai nicht weniger als 166 Textilmaschinenfabriken aus acht verschiedenen Ländern ihre neuesten Konstruktionen vor. Die deutsche Textilmaschinenindustrie, die sich in Westdeutschland neu entfaltet hat, war natürlich vollständig aufmarschiert. An der Spitze der ausländischen Textilmaschinen-Aussteller stand — wie eine deutsche Textilfachschrift bemerkte — die *Schweiz,* gefolgt von Italien und England, Belgien, Oesterreich, Schweden und den USA.

Wir erwähnen ganz kurz, daß alle unsere führenden Textilmaschinenfabriken in Hannover vertreten waren. Daß man ihre bestbewährten Konstruktionen — wie einst in Leipzig — mit besonders kritischen Augen betrachtete und in Fachkreisen auch gebührend würdigte, brauchen wir kaum besonders zu betonen. Festgehalten sei aber, daß Hannover mit seiner Technischen Messe in wenigen Jahren einen Markt geschaffen hat, der neuerdings einen universellen Ueberblick vermittelt.

8. Internationale Genter Handelsmesse/Textilausstellung. — Im Rahmen der Internationalen Genter Handelsmesse wird vom 12. bis 27. September 1953 die *Fünfjährliche Ausstellung für Textilindustrie und Textiltechnik* stattfinden. Daher ergeht eine besonders herzliche Einladung zur Teilnahme an Erfinder und Patentinhaber auf dem Gebiete der Textilindustrie.

Die Internationale Genter Handelsmesse gewährt den Unternehmen, die sich mit der Herstellung von Material und Zubehör für die Textilindustrie befassen und Neuheiten auf dem Gebiet der mechanischen Anfertigung und technischer Anwendungsmöglichkeiten ausstellen wollen, besondere Teilnahmebedingungen.

Alle näheren Auskünfte können eingeholt werden bei der Administration de la Foire Internationale de Gand, Palais des Floralies, Parc, Gent/Belgien.

Die Internationale Frankfurter Messe findet als zentraler Konsumgütermarkt der Deutschen Bundesrepublik bei einer Dauer von fünf Tagen vom 6. bis 10. September 1953 statt. Der Meldeschluß für Aussteller ist auf den 20. Mai 1953 festgesetzt worden. Anmeldeformulare sind beim Messe-Amt Frankfurt am Main, den Industrie- und Handelskammern sowie den Auslandsvertretungen der Frankfurter Messe erhältlich.